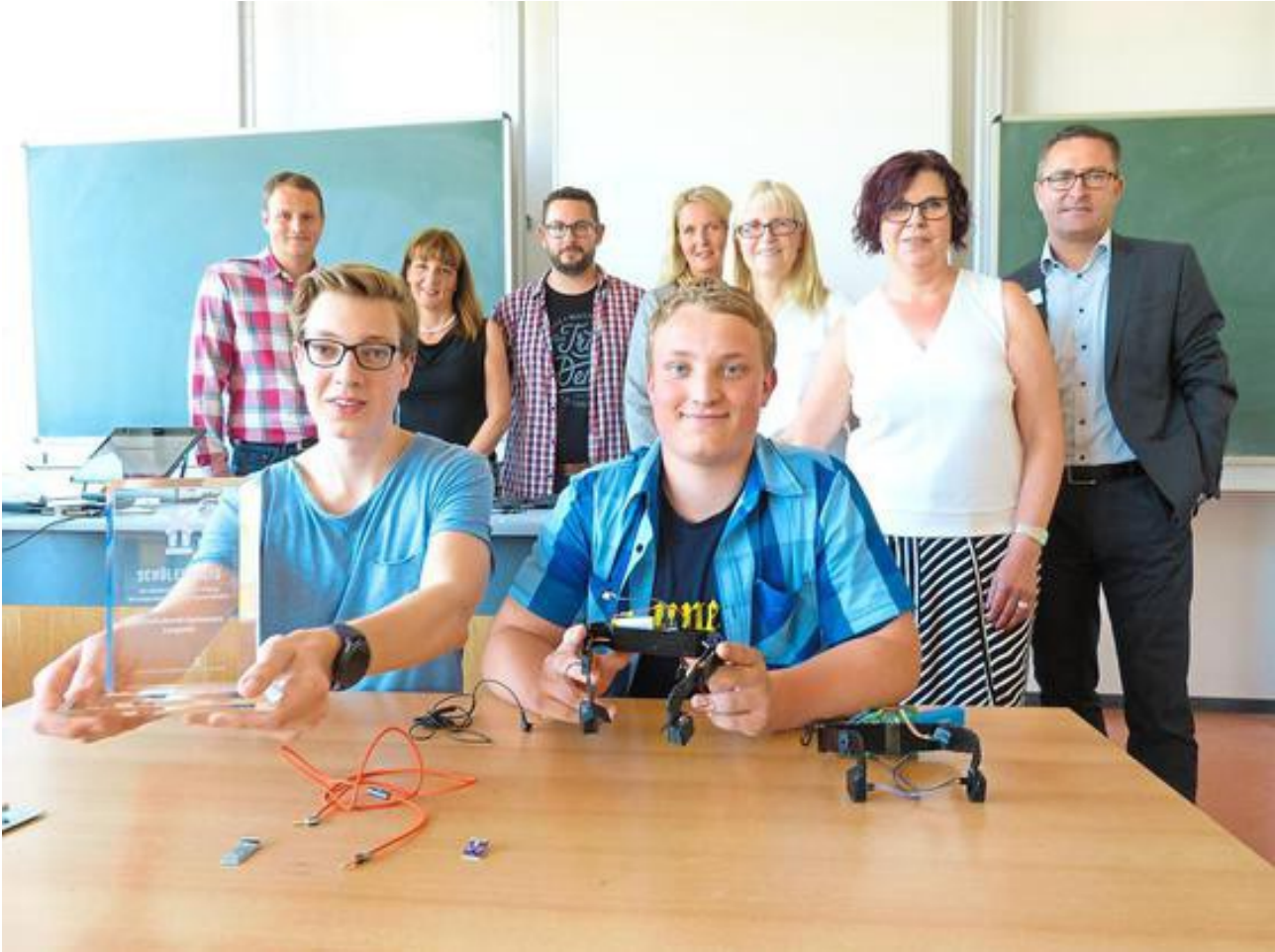


Zeitungsartikel von Herrn Meyer zu Brickwedde in den WN Lengerich



Einen Preis der Adelheid-Windmüller-Stiftung erhielten Leon Beier und Lukas Jostmeier (vorne von links). Nun zeigten sie Stiftungsvertretern, Jury und Fachlehrer, wie es um ihr Projekt bestellt ist (hinten von links): Florian Günther (Stiftung), Petra Mädler (IHK), Daniel Bielezki, Birgit Neyer (Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt), Henriette Wagner, Elisabeth Braumann (beide Stiftung) und Olaf Heymann-Riedel (Geschäftsführer W&H Ausbildungs GmbH). Foto: Paul Meyer zu Brickwedde

Lengerich -

Als Lukas Jostmeier und Leon Beier im vergangenen Dezember einen Preis der Adelheid-Windmüller-Stiftung gewannen, ging es vor allem darum eine Projektidee vorzustellen. Nun schauten sich Jury und Stiftungs-Vertreter an, was aus der geworden ist. Sie bekamen einiges zu sehen.

Während dieser Physikstunde hatte Lehrer Daniel Bielezki am Montag wenig zu sagen. In dem Leistungskurs am Hannah-Arendt-Gymnasium übernahmen Lukas Jostmeier und Leon Beier das Wort. Nicht weil sie besonders vorlaut wären, es war eher Ergebnis ihres Fleißes und ihres Erfolges. Sie präsentierten Mitschülern und Gästen, was es mit „Musy one“ auf sich hat.

Mit dem Projekt hatten sich die beiden 17-Jährigen im vergangenen Jahr bei einem Schülerwettbewerb der Adelheid-Windmüller-Stiftung beworben und gewonnen. Wie Schüler aus Saerbeck und von der Lohburg in Ostbevern auch erhielten sie 2500 Euro, um ihre Arbeit aus dem MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) voranzutreiben. Nun wollten sich Jury und Stiftungsvertreter anschauen, was aus dem Vorhaben geworden ist.

Klar wurde: eine Menge. Lukas und Leon erklärten ausführlich, wie es um „Musy“ bestellt ist. Dabei handelt es sich um eine Gerätekombination, die gleichzeitig Kopfhörer, Telefon und Handy ist und zudem auch noch Funktionen eines PC übernehmen kann. Ein Clou: Die Kopfhörer können Hintergrundgeräusche unterdrücken und Stimmen verstärkt an die Gesprächspartner senden. Ein interessantes Detail dabei ist, dass die Übertragung beim Menschen nicht über dessen Gehörgang erfolgt, sondern über Knochen.

Zwei der Kopfhörer Marke Eigenbau, Ohrstecker, zentrales Steuerungselement und ein paar andere Teile hatten die beiden Gymnasiasten bei der „Musy“-Vorstellung dabei. Das machte die Sache für das Laienpublikum anschaulicher. Schließlich ging es auch noch um eine Gesten- und Spracherkennung, einen Sprachassistenten und Funktionen, die nach den Wünschen der Kundschaft eingerichtet werden könnten. Sogar eine Kostenschätzung präsentierten Leon und Lukas.

Ob sie an diesem Tag schon Kundschaft gewonnen haben, ist zwar eher unwahrscheinlich. Doch beeindruckt haben die jungen Technik-Freaks die Gäste wohl in jedem Fall.